

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging

Herausgeber: Urs Tillmanns

Band: 15 (2008)

Heft: 7

Artikel: Sind die Muskelprotze der Kompaktklasse "übertrainiert"?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

superzoom Sind die Muskelprotze der Kompaktklasse «übertrainiert»?

Das Nonplusultra wäre es doch in jeder Situation immer die passende Kamera dabei zu haben. Fotografen füllen sich dafür eine riesige Tasche mit Objektiven, um jeder Bildsituation gerecht zu werden. Und der durchschnittliche Föteler fragt sich: «Gibt's das auch in klein?» Sozusagen der MacGyver der Kameras? Eine solche Kamera wäre sicher auch als Zweit- oder Drittamera interessant.

Es gibt solche Kameras – zumindest was den Brennweitenbereich anbetrifft. Schrittmacher dieser Entwicklung ist Olympus, das den optischen Zoom ver-x-fachte. Bereits vor einem Jahr haben wir eine Übersicht über diese sogenannten Superzoom-Kameras geboten. Momentan ist die oberste Messlatte bei den Kompaktkameras bei einem 20-fachen optischen Zoom. Für diese Marktübersicht haben wir die Untergrenze bei 15-fachem Zoom angesetzt, gerade in diesem Bereich gab es einige Neuheiten zu vermelden.

Kompaktkameras und riesiger Zoom – wie geht das zusammen? Nun, zunächst einmal: Kompakt ist relativ. Die Testkameras sind sicher keine Modelle für die Hemdtasche. Für eine solche müssten man beispielsweise auf die Panasonic Lumix TZ-5 zurückgreifen. Die vorgestellten Modelle haben doch eine gewisse Grösse, was viele Fotografen aber sogar positiv anführen werden (die Griffigkeit und Bedienbarkeit ist schlüssig besser). Ein weiterer Knackpunkt und Voraussetzung für solch grosse Brennweiten ist der Bildstabilisator. An diesen werden höchste Ansprüche gestellt; mit den Kompaktkameras soll auch dann noch aus der Hand geschossen werden können, wenn man vom blassen Auge längst nichts mehr sieht. Die aktuellen Modelle im Test lösen diese Aufgabe mit einem doppelten Bildstabilisator: Erstens

Bei einem schwindelerregenden 20-fachen optischen Zoom, kommt schnell der Gedanke auf: Das kann doch nicht gut gehen! Die Zoom-Monster haben sich dem Test gestellt und dabei durchaus eine gute Figur gemacht. Gibt es sie also, die Kamera, die für jede Situation perfekt ist?



Die vier Kameras mit einem 15-fachen optischen Zoom – oder mehr – im Test. Die Brennweitenumfänge sind beeindruckend, ist es aber auch der Rest der Kamera? Und können die Bildstabis mithalten?

durch blitzschnelle Verschiebung des Sensors (optische Bildstabilisation) und zweitens durch eine flexible Handhabung der Sensorempfindlichkeit (und damit möglichen geringeren Verschlusszeiten). Die Lichtempfindlichkeit generell ist natürlich ein weiterer Knackpunkt: Mit lichtschwachem Tele wird niemand glücklich werden. Gehen wir nun aber genauer auf die Kameras ein.

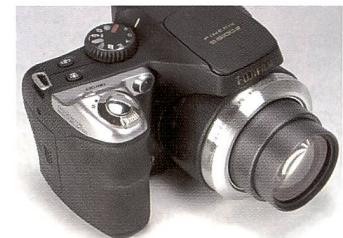
Fujifilm FinePix S8100fd

Die erste Kamera, die wir uns anschauen, ist die Fujifilm FinePix S8100fd. Fujifilm nahm mit dieser Kamera ein 18-faches Zoommonster ins Sortiment auf. Sie deckt mit einer Brennweite von 27 bis 486 mm sowohl den Weitwinkel- als auch den Telebereich hervorragend ab. Erfreulich ist auch die Lichtstärke von 2,8 bis

4,5. Eine Kompaktkamera ist sie zwar – wie alle anderen getesteten Kameras – nicht mehr wirklich, allerdings doch eine bedeutende Erleichterung gegenüber der Ausrüstung, die mit der DSLR mitgeschleppt werden müsste. Seit die ersten Superzoomkameras auf den Markt kamen, hat sich insbesondere die Zoomgeschwindigkeit verbessert. Auch die S8100fd nimmt die Brennweiten mit grosser Geschwindigkeit. Gemächlicher nimmt es da schon mal der Autofokus – übrigens auch das keine Besonderheit der Fujifilm Kamera. Auch ein Bildstabilisator ist natürlich bei diesem Tele Pflicht. Dazu ist die S8100fd mit einem optischen Bildstabilisator ausgestattet, der durch CCD Shift der Verwacklungsbewegung entgegenwirkt. Ergänzend dazu bewirkt die Kamera bei Bedarf eine Erhöhung der Sensorempfind-

lichkeit bis ISO 1600. Trotzdem dürfte man öfter mal auf das Stativ angewiesen sein. Die Fujifilm S8100fd wurde dafür leider nur mit einem Stativgewinde aus Plastik ausgestattet.

Die Superzoom-Kamera verfügt über einen 10 Megapixel CCD. Bei reduzierter Auflösung (5 MPix) sind Lichtempfindlichkeiten von bis zu ISO 6'400 möglich. Allerdings ist bereits bei ISO 1'600 deutlich die Rauschunterdrückung sichtbar.



Die Fujifilm S8100fd wird mit AA-Batterien angetrieben.

Beim Stativgewinde bemängelten wir die Verarbeitung, sonst ist sie aber sehr gut. Die gummierten Einsätze lassen die Kamera sicher und rutschfest in der Hand liegen. Die S8100fd zeichnet ein sehr grosser Wulst aus; immerhin müssen dort vier AA-Batterien untergebracht werden. Für manuelle Einstellungen (Blende und Verschlusszeit sind manuell einstellbar) bleibt einem nur der Gang über das Wählkreuz, welches die Hinterseite dominiert. Es hätte sicher komfortablere Lösungen gegeben. Insgesamt wirkt die Bedienung aber aufgeräumt und selbst erklärend.

Die Fujifilm S8100fd ist mit einem 2,5 Zoll grossen LC-Display ausgestattet. Alternativ kann über den elektronischen Sucher anvisiert werden. Dieser präsentiert sich mit einem grossen und klaren Bild, mit gut lesbaren Angaben. Die FinePix S8100fd ist mit der Fujifilm Gesichtserkennungs-Technologie ausgestattet. Bis zu zehn Gesichter werden von der Kamera im Motiv erkannt und Schärfe und Belichtung automatisch optimiert. Mit Hilfe der Be-

wegungsverfolgung bleiben die Gesichter auf dem Monitor erkannt, bis sie sich aus dem Bild hinaus bewegen.

Die neue FinePix ist zudem mit einem intelligenten Blitz ausgestattet. Je nach Helligkeit der ermittelten Objekte im Vordergrund wird die Leistung so kontrolliert, dass eine natürliche Beleuchtung des Vordergrundes und eine ausgeglichene Belichtung des Hintergrundes erreicht werden.

Filmen kann man mit der FinePix auch, allerdings gilt während der Aufnahme: Zoomen verboten.

Der Preis wird mit CHF 648.– angegeben.

aber bitte nur für Notfälle). Mit dem Zoomobjektiv kann die Kamera auf Objekte in einer Entfernung von nur 1 cm scharf stellen. Das VR-System mit beweglichem Bildsensor stabilisiert den Bildsensor und der Expeed-Prozessor sorgt für die Bildverarbeitung.

Die Nikon Coolpix P80 ist die kompakteste der vier Kameras, auch vom Bedienungskonzept vermag sie am besten zu überzeugen. Aufgeräumt und klar präsentiert sie sich. Und das kleine Rädchen für den rechten Daumen ist das beste Pro-Argument. Auch einhändig ist man so sehr schnell bei manuellen

Die P80 unterstützt drei einzigartige Nikon-Innovationen, die speziell für Porträt- und Gruppenotos entwickelt wurden – Porträt-Autofokus, erweiterte Rote-Augen-Korrektur und D-Lighting. Erweitert werden die Kamerafunktionen um die Aufnahme von Filmsequenzen sowie 15 Motivprogramme für optimale Aufnahmen mit unterschiedlichen Einstellungen und in unterschiedlichen Umgebungen. Die Filmfunktion ist nur halb gelungen. Zwar ist ein Autofokus vorhanden, allerdings beschränkt sich Zoomen offenbar auf einen Digitalzoom. Möglich sind bis zu 30 Bilder pro Sekunde.

wohl einen guten Weitwinkel, als auch ein ungeschlagenes Tele.

Bei der Gestaltung der Olympus SP-570 UZ spürt man, dass dies bereits die dritte derartige Kamera ist, also bereits eine Menge Knowhow vorhanden ist. Sie sitzt wie angegossen in der Hand und zoomen kann man – ähnlich wie bei einer DSLR – am Objektivring. In vielerlei Hinsicht erinnert sie an die E-420, die kleine DSLR von Olympus. Dazu gehört das praktische Einstellräddchen und die vier Knöpfe an der Seite des LCD. Bei der Handhabung also eigentlich nur überaus Positives – bis auf den manuellen Fokus. Der ist eher nicht alltagstauglich. Eingestellt

Weitwinkel



Tele 18x



Die Aufnahme der Fujifilm FinePix S8100fd zeigt eine gute Detailzeichnung. Allerdings ist hier eine Tendenz zur Überbelichtung festzustellen: Das weiße Haus rechts hat keine Zeichnung mehr. Sonst aber eine sehr hohe Bildqualität, die auch von der Teleaufnahme unterstrichen wird.

Nikon Coolpix P80

Die neueste Kamera im Teilnehmerfeld ist die Nikon Coolpix P80. Sie verfügt über ein 18-faches optisches Zoom. Die Werte des Objektivs sind die selben wie bei der Fujifilm S8100f, nämlich 1:2,8 – 4,5/4,7 – 84,2 mm. Das entspricht 27 bis 486 mm, also ist auch ein sehr schöner Weitwinkel verfügbar. Auf dem Bildsensor befinden sich 10 Megapixel, auch hier also analog zur Fujifilm.

Die Nikon P80 bietet ebenfalls eine manuelle Belichtungssteuerung (Verschluss und Blende) sowie eine hohe Empfindlichkeitseinstellung von bis zu allerhöchstens ISO 6'400 (das

Anpassungen. Das Bild, das sich einem durch den (elektronischen) Sucher präsentiert ist klar und gross. Bemerkenswert ist das 2,7 Zoll grosse Display mit



Kompakte Bauweise und übersichtliche Bedienung: Nikon P80.

Antireflexbeschichtung. Subjektiv macht es den besten Eindruck, da es sehr hell und präzis zu sein scheint.

Weitwinkel



Tele 18x



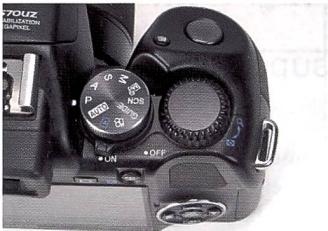
Auf der anderen Seite zeigt die Aufnahme der Nikon Coolpix P80 eine Tendenz zur Unterbelichtung. Mit Bildbearbeitung ist hier noch einiges zu retten, im Gebüsch allerdings gibt's z.T. keine Zeichnung mehr. Gute Details in der Teleaufnahme, Farbrauschen oder -säume sind keine festzustellen.

Der voraussichtliche Verkaufspreis für die Nikon Coolpix P80 liegt bei CHF 648.–.

Olympus SP-570UZ

Die Superzoom-Kamera von Olympus (oder offiziell: Ultra-zoom-Kamera), ist bislang die einzige Kompaktkamera mit einem 20-fachen Zoomobjektiv. Es entspricht einem Brennweitenbereich von 26 – 520 mm bei einer 35-mm-Kamera. In der Pressemitteilung ist die Rede davon, dass sich der Brennweitenbereich dank fünffachem Digitalzoom auf 2'600 mm ausweitet (was faktisch wertlos ist). Solche Übertreibung hat die Kamera nicht nötig, bietet sie doch so-

wird er nicht über das Wählrad, sondern über das Wählkreuz. Eine langwierige und mühsame Sache. Beim Blitz hat Olympus dafür wieder vieles richtig gemacht.



Die Bedienung der Olympus SP-570 UZ ähnelt einer DSLR.

Nicht nur hat er eine grosse Reichweite (wie übrigens bei allen Modellen), die Kamera hat auch (das ist einzigartig im Test-

8 marktübersicht

feld) einen Blitzschuh für einen externen Blitz. Sie ermöglicht zudem die kabellose Steuerung von externen Blitzgeräten, wie sie mit der DSLR E-3 vorgestellt wurde. An den gehobenen Charakter erinnert auch die Möglichkeit,

lassen sich Motive aus der Nahdistanz von bis zu 1 cm aufspüren. Hohe ISO-Werte, Gesichtserkennung, Schattenaufhellung und TruePic III-Bildprozessor runden das Paket ab. Empfohlener Verkaufspreis: CHF 798.–.

Neben der moderaten Auflösung von 9,1 Mio. Pixeln, muss auch das Display positiv erwähnt werden. Das 3-Zoll-LCD mit 230'000 Bildpunkten ist gegen unten und oben aufklappbar. So bietet es mehr Möglichkeiten

Geschmacksache ist das Zoomen: Per Daumen und nicht per Zeigefinger wie bei den anderen Modellen. Bei der manuellen Wahl von Blende und Verschlusszeit ergeben sich so aber auch unvermeidlich Probleme.



Die Aufnahmen mit der Olympus SP-570 UZ zeigen die grösste und die kleinste Brennweite und bei beiden Bildern eine hervorragende Detailzeichnung. Beeindruckend. Der Kontrastumfang wurde gut bewältigt. Leichte Farbsäume sind feststellbar, fallen aber nicht ins Gewicht.



Der Kontrastumfang wurde von der Sony Cyber-shot H50 am besten bewältigt, die Farben sind sehr kräftig. Bei einer Ansicht des Bildes in 100%-iger Grösse, sind deutliche Farbsäume festzustellen, auch bei der Detailzeichnung unterliegt sie den anderen Kameras im Test.

RAW-Dateien aufzunehmen. Sehr begrüssenswert, scheitern kann dies nur an der Kapazität der xD-Karten (bislang nur bis 2 GB). Beim Speichern nehmen sich diese auch ziemlich Zeit. Etwas für ganz schnelle ist dafür die Serienbildfunktion: Bis zu 13,5 Bildern pro Sekunde sind möglich. Auch wenn diese nur mit einer Auflösung von drei MPix aufgenommen werden: Eine gute Sache. Zusätzlich nimmt die Kamera im intelligenten Pre-Capture-Modus bereits fünf Bilder auf, bevor überhaupt ausgelöst wurde (ebenfalls mit 3 MPix Auflösung). Im Supermakro-Modus

Sony Cyber-shot DSC-H50

Die Sony Cyber-shot DSC-H50 ist brandneu, bewegt sich aber mit seinem 15-fachen optischen Zoom an der unteren Grenze der Auswahl an Superzoom-Kameras. Allerdings immer noch mehr, als man sich noch vor kurzem bei einer Kompaktkamera vorstellen konnte. Der Zoombereich der Sony H50 beginnt erst bei 31 mm, nicht bei 26 oder 27 mm wie bei der Konkurrenz. Das Carl Zeiss Objektiv verfügt insgesamt über einen Brennweitenbereich von 31 bis 465 mm mit einer guten Lichtstärke von 2,7 bis 4,5.

(bspw. in der Perspektive), als ein normales, statisches Display. Der optische Sucher bietet zwar nicht das grösste Bild unter den Testkameras, aber es ist hell und klar. Auch die Einstellungen dürfen etwas grösser dargestellt werden.

Von der Bedienung her, ist die H50 gut aufgebaut und trotz ihrer Grösse recht angenehm in der Hand. Patent ist vor allem das Wählrad um das Wählkreuz herum für die Navigation in den Menüs. Bemängelt werden kann – wie immer bei Sony – die relativ komplizierte Löschung von Bildern über das Menü.

Während etwa bei der Nikon P80 diese Einstellungen bequem und schnell an der Oberseite des



Die Besonderheit der Sony H50: Das aufklappbare Display.

Gerätes mit einem Rädchen für den Daumen eingestellt werden kann, ist bei der Sony H50 die Einstellung umständlicher. Die

Superzoom: Technische Daten der Kameras in der Marktübersicht

	Fujifilm FinePix S8100fd	Nikon Coolpix P80	Olympus SP-570 UZ	Sony Cyber-shot H50
Sensor	10,0 MPix, CCD	10,0 MPix, CCD	10,0 MPix, CCD	9,0 MPix, CCD
Sensorgrösse	1:2,3 Zoll	1:2,33 Zoll	1:2,33 Zoll	1:2,3 Zoll
Zoom optisch	18 X	18 X	20 X	15 X
Brennweite (KB)	27 - 486 mm	27 - 486 mm	26 - 520 mm	31 - 465 mm
Blende (w/t)	2,8 / 4,5	2,8 / 4,5	2,8 / 4,5	2,7 / 4,5
Bildformat	JPEG	JPEG	JPEG, RAW	JPEG
Displaygrösse, Bildpunkte	2,5 Zoll, 230'000 Bildpunkte	2,7 Zoll, 230'000 Bildpunkte	2,7 Zoll, 230'000 Bildpunkte	3 Zoll, 230'000 Bildpunkte
Grösse	111 x 78 x 79 mm	79 x 110 x 78 mm	116 x 79 x 78 mm	116 x 81 x 86 mm
Gewicht (ohne Akku & Speicher.)	405 g	365 g	445 g	547 g
Preis	CHF 648.–	CHF 648.–	CHF 798.–	CHF 619.–

Stelle ist ja für das Zoomen besetzt, das Wählrad ist also – unpraktischer – weiter unten. Einen Bonuspunkt gibt's aber für Sony: Die vorgenommenen manuellen Einstellungen (z.B. eine Blendenanpassung) sind, wenn

rell-Effekt). Weiter kann die intelligente Motiverkennung den Aufnahmemodus automatisch wählen und die Gesichts- und Lächelerkennung sorgt für optimierte Einstellungen oder löst nur bei einem Lächeln aus. Der



Fazit

Vier sehr hochwertige und alltagstaugliche Kameras mit einer bemerkenswerten Flexibilität. Überzeugt haben insbesondere die schnelle Zoomgeschwindigkeit, die Reichweite der Ein-

passung an. Ebenfalls gezeigt hat sich, dass der Autofokus bei den Zoom-Monstern vergleichsweise langsam ist, auch die Verarbeitung dauert oft.

Bedenken, dass die Kameras im Telebereich zu lichtschwach sein



Ein nicht repräsentativer ein- und freihändiger Test mit der grössten Teleeinstellung (vlnr. Fujifilm, Nikon, Olympus, Sony). Trotzdem sind nur ganz geringe Verwacklungsunschärfen festzustellen. Bei Fujifilm und Olympus ist sogar diesbezüglich nichts zu beanstanden.

auch rudimentär, direkt im LCD-Live-Bild ersichtlich.

Andere Merkmale der Sony Cyber-shot H50 beinhalten: Doppelter Verwackelungsschutz mit Super Steadyshot Bildstabilisierung und hoher Empfindlichkeit bis zu ISO 3'200. Von ISO 3'200 ist klar abzuraten: Nicht so sehr wegen dem Bildrauschen, sondern wegen der aggressiven Aufbereitung der Rauschunterdrückung der Sony H50 (Aqua-

HD-Ausgang ist kompatibel mit der HD-Anzeige für optimierte Standbildanzeige auf den Bravia Fernsehern.

Auch bei der Sony H50 ist der Filmmodus noch nicht ganz ausgereift. Auf der positiven Seite steht, dass der gesamte Zoombereich (15-fach) genutzt werden kann, auf der negativen, dass der Fokusbereich vor der Aufnahme eingegeben werden muss.

baublitze und die optische Bildstabilisierung. Auch die Bildqualität ist im Allgemeinen als sehr gut zu bewerten. Insbesondere aber bei der «Bildstabilisation» durch Hochdrehen der ISO-Zahl, sollte man sehr vorsichtig sein. Die Kameras liefern zumeist Bilder mit einer sehr aggressiven Rauschunterdrückung. Glücklicherweise bieten die Hersteller Optionen zur Limitierung der automatischen An-

könnten, können nicht gestützt werden. Mit einer Lichtstärke von 4,5 selbst mit der grössten Brennweite, können diese begraben werden. Insgesamt haben die Superzoomkameras positiv beeindruckt, von denen wir uns den Bildschirm von Sony, die Kompaktheit und Klarheit von Nikon, den Bedienungskomfort von Olympus und die Bildverarbeitung von Fujifilm wünschten.



SIGMA DP1

EINE KOMPAKTE DIGITALKAMERA
MIT DEN STÄRKEN EINER DIGITALEN
SPIEGELREFLEXKAMERA

Der 14 Megapixel-Bildsensor hat die Grösse eines Sensors in einer SLR-Kamera. Der Foveon® Direktbildsensor erfasst alle RGB-Farbinformationen mit jedem Pixel. Das 16,6 mm F4 Objektiv (entsprechend 28 mm Kleinbildformat) sorgt mit seinem grossen Durchmesser (14,5 mm) und seinen asphärischen Glaselementen für ein aussergewöhnlich hohes Auflösungsvermögen sowie beste Kontrasteigenschaften. Die SIGMA DP1 ist die weltweit erste und einzige digitale Hochleistungskompaktkamera mit integriertem Objektiv und den Leistungseigenschaften einer SLR-Kamera. Abmessungen: 113,3 mm x 59,5 mm x 50,3 mm (BxHxT) und das Gewicht 250 g.

Ott + Wyss AG · Fototechnik · 4800 Zofingen · 062 746 01 00 · www.fototechnik.ch